© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

N. fusca cyme subspec. nova.

(*N. cymbia* Fruhst. B. E. Ztschr. 1896, p. 303.)

♂ Vdfgl. mehr geschwungen, Hfgl. in eine längere Spitze ausgezogen und mit ansehnlicheren schwarzen Subanalpunkten besetzt als ♂♂ aus Borneo. Die Unterseite zeigt als echter javanischer Tagfalter ein reineres und ausgedehnteres Weiß als ♂♂ von *reter* Druce und das ♂ von *tessellata*, wie es Distant vorführt. Die braunen Binden, namentlich jene der Vdfgl., entschieden schmäler als bei *reter* von Borneo.

Patria: West-Java 1 ♂ in Coll. Fruhstorfer, Ost-Java (H. Fruhstorfer leg.)

N. fusca reter Druce 1895.

Es sind nur einige ♂♂ bekannt, welche Waterstradt am Kina Balu gefunden hat, und welche Eingang in die Sammlungen Staudinger, Druce und die meine fanden.

Patria: Nord-Borneo (Kina-Balu).

N. fusca aristarcha subspec. nova.

(*N. tessellata* Semp. Lep. Phil. 1892, p. 351.)

Diese hervorragende Inselrasse ist mir nach den Exemplaren der Collection Staudinger am Berliner Museum bekannt. Dr. Platen hat nur ♀♀ gefunden, welche sich von *tessellata*-♀♀ durch vermehrtes weißes Kolorit und verringerten Blauschiller auszeichnen. Die Unterseite ist mehr verwaschen als bei makromalayischen Schwesterformen.

Patria: Südost-Mindanao.

Spalgis, eine bicontinentale Lycaenidengattung.

Von

H. Fruhstorfer, Genf.

(Mit einer Abbildung.)

Spalgis, eine Artengruppe oder ein „Genus", je nachdem wir Wert auf ihre Merkmale legen, zeichnet sich durch einige Besonderheiten aus, die am sinnfälligsten in der Metamorphose ihrer Angehörigen zum Ausdruck kommen, gleicht doch deren Puppe in täuschendster Weise einem Affenkopf. Eine weitere Eigentümlichkeit bilden ihre auffallend kurzen walzenförmigen Fühler mit sehr dicker, jedoch nicht deutlich abgesetzter Kolbe. Durch die Zeichnung der Unterseite schließt sich *Spalgis* dem *Lycaenopsis*-Stamm an, besonders durch das Fehlen von Augenflecken, ja deren Motive sind noch primitiver, weil ja nicht einmal die Randmonde und Punkt-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

reihen der *Lycaenopsis* vorhanden sind. Strukturell bieten die Spalgiden keine Eigentümlichkeit, die erste Subcostale verläuft frei, als erwähnenswert mag allenfalls noch die ungewöhnlich lange Subcostalgabel gelten, beides Merkmale, welche die *Spalgis* in die Nähe normaler *Lycaena* versetzen. Charakteristisch ist den *Spalgis* ein hartnäckiger weißlicher Fleck am Zellende, dessen Größe und Kontur je nach der Lokalität von der Ei- bis zur fast reinen Kreisform wechselt. Auf der Oberseite wiederholt sich dieser Fleck als mehr oder weniger transparenter Wisch, der namentlich bei den ♀♀ fast immer vorhanden ist, während er den ♂♂ der Formosarasse z. B. fehlt.

Im allgemeinen gleicht das triste Colorit der *Spalgis* jenem der *Gerydinae*. Anatomisch aber wird diese scheinbare Verwandtschaft wieder aufgehoben Die Valven präsentieren sich nämlich durchaus lycaenoid, der Oedeagus mit seiner gespaltenen, weit hervortretenden Cuneusgabel gemahnt an *Tarucus*. Das Tegumen mit seinem nasenförmig verlängerten und zusammengelöteten Uncusplatten läßt an Beziehungen zu den Everiden denken. Die Apophyse lateralis bleibt sehr kurz und erscheint basal verdickt. Nach den tertiär sexuellen Merkmalen beurteilt, gehören die *Spalgis* zu denjenigen *Lycaeninae*, denen die Androkonien der Vdfgl. fehlen, wodurch ja auch wenigstens mit einem Teil der Everiden Beziehungen hergestellt werden. Resumptiv suchen demnach die *Spalgis* Anschluß an die *Lycaena* durch ihr Geäder, an die *Everes* in den Genitalorganen, und im Kolorit an die *Gerydus*. Sicher ist nur, daß sie bei den *Pithecops* nicht bleiben können, wohin sie Nicéville, noch bei den *Lycaenesthes*, wo sie Aurivillius einreihte. Ihre weite Verbreitung und ihre Beständigkeit läßt vermuten, daß es sich um phyletisch sehr alte Arten handelt, die wir als Wurzelspross entweder der *Gerydinae* oder der *Everinae* auffassen dürfen. Aber je gründlicher und umfassender wir alle Argumente für und gegen ihre Affinität untersuchen, desto unsicherer erscheint jedes der bisherigen Fundamente. Ignorabimus!

Spalgis epius Westw. Sikkim.

Aus dem tropischen Afrika und Madagaskar läßt Aurivillius drei Arten gelten, von asiatischem Boden aber kannte man deren sechs. Alle sechs Formen stellen aber nur Zweige einer Collectivspecis, der *Spalgis epius*, dar.

Spalgis epius Westw.

Raupe carnivor, die Blattläuse *Dactylopius adonideum* verzehrend. Puppe ähnlich der afrikanischen *Spalgis signata* Holl.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ein Affengesicht vortäuschend.*) Ei oben abgeplattet und mit feinen hexagonalen Netzzeichnungen versehen. Am Kontinent und auf Ceylon verteilt sich *epius* auf zwei Zeitformen.

S. epius epius Westw. 1852.

Ein Bewohner flacher Distrikte, daher auf der ganzen Halbinsel von Dekan zu Hause. Im Himalaya bis etwa 1000 m Höhe, aber bisher nur von Sikkim und Bhutan bekannt. Im Osten aus Birma gemeldet, wo sie bis Chittagong nach Süden vordringt. Dort wird sie bereits von

S. epius nubilus Moore 1883

abgelöst, welche ursprünglich von den Andamanen beschrieben wurde. Es werden sicher verschiedene Rassen mit ihr vermengt, über welche ich, weil mir das Material fehlt, erst später berichten kann. Moulton läßt auf Borneo sowohl *epius* wie auch *nubilus* vorkommen. Tatsache ist natürlich, daß dort eine gesonderte Rasse fliegt, welche sich der *nubilus* der Andamanen und der Sumatra-Vikariante nähern wird.

Patria: Andamanen (Type), Ceylon (?), Mergui-Archipel, Birma (Nicéville), Nicobaren (Swinhoe), Penang, Borneo. (Coll. Fruhstorfer.)

S. epius fangola Kheil 1884. Insel Nias. Sumatra.

Exemplare außerordentlich klein und demnach mit sehr zarter Netzzeichnung der Unterseite.

S. epius titius subspec. nova.

(*S. nubilus* Fruhst. B. E. Z. 1896, p. 303.)

♂ Kleiner, Vdfgl. spitzer als bei kontinentalen *epius*. ♂ ohne weißlichen Fleck jenseits der Vdfglzelle, unterseits nur mit einer unbedeutenden weißlichen Makel, die beim ♀ jedoch ansehnlicher und fast kreisrund geformt ist. ♂ unten schwarzbraun, mit feineren Linien als bei *epius*. Das ♀ fast ganz weiß und dadurch von ♀♀ anderer Lokalitäten sogleich zu unterscheiden.

Patria: Ostjava 2 ♂ 2 ♀ (H. Fruhstorfer leg.). West-Java-Exemplare fehlen meiner Sammlung. Bali, Sumbawa, Sumba (Doherty), Damma oder Dammer (Nicéville).

S. epius substrigata Snell. 1878. Süd-Celebes.

Mir in Natur unbekannt geblieben.

S. epius pharnus Feld. 1860.

(*S. epius* Holl. Nov. Zool. 1900, p. 67. Buru.)

Von Felder aus Amboina beschrieben, von Doherty auf Buru gefunden und als neu für die Key-Inseln von Key Tual in meiner Sammlung. Semper nennt schon 1889 Buru als Fundort, Smith 1894 Gani auf Halmaheira.

---

*) Und dadurch Verwandtschaft mit den *Pithecops* kundgebend.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

S epius strigatus Semp. Cebu.

(*S. strigatus* Semp. Schmett. Phil. 1889, p. 160, t. 31, f. 1 ♀, Flugzeit Oktober.)

Von Semper aus Cebu beschrieben, in einer sehr nahe verwandten Form als neu für die Insel aus Palawan in meiner Sammlung. *Strigatus* wird natürlich auf allen südlichen Philippinen, so besonders auf Mindanao, noch zu entdecken sein.

S. epius georgi subspec. nova. Bohol.

(*S. pharnus* Semp. l. c., p. 159, t. 31, f. 2 ♂.)

Eine erheblich differenzierte Rasse, dem ungemein hellen Colorit und den verwischten Längslinien der Unterseite nach beurteilt, vielleicht Trockenzeitform der vorigen, wenngleich die Flugzeit mit November angegeben, kaum von jener der vorigen Rasse verschieden ist.

S. epius semperi subspec. nova.

(*S. substrigata* Semp. l. c., p. 159. Luzon.)

Diese von Semper mit der celebischen Rasse verwechselte Inselform ist allein schon durch die Sempersche *strigatus* von der Snellenschen Form getrennt. Wenn aber die mittleren Philippinen wie Cebu und Bohol schon eine von der celebischen verschiedene Rasse produzieren, kann das weit nördlichere Luzon unmöglich von einer der *substrigata* näher verwandten Form, oder gar von *substrigata* selbst, bewohnt sein. Für die Luzonrasse wird deshalb der Name *semperi* reserviert.

S. epius dilama Moore. 1878.

Wird von Moore als unterseits dunkler braungrau und mit schwächeren Zickzacklinien als *epius* von Indien beschrieben. Der weiße Transcellularfleck der Vdfgl. größer. Letzteres trifft auch auf die Formosa-♀♀ zu, und weil die Formosa-♂♂ auch ungefähr den Mooreschen Angaben entsprechen, lasse ich selbe unter dem Namen *dilama* einstweilen kursieren.

Patria: Hainan (Moore), Formosa (B.—Baker 1 ♀) Coll. Fruhstorfer ♂♀.

Nach einer Angabe de Nicévilles (Journ. As. Soc. Beng. 1900, p. 247) hängt die Puppe nur an einem Cremasterfaden, ohne Medianband wie bei den übrigen *Lycaeninae*, und wiederholt sich dieselbe Erscheinung auch bei *Aphnaeus, Tajuria, Cheritra, Horaga* und *Loxura*.

Doherty, Journ. As. Soc. Beng. 1889, schreibt, daß die Eier der *Spalgis* oben abgeplattet und fein mit unregelmäßigen Sechsecken überzogen sind. „Die Stellung der *Spalgis* kann erst verstanden werden, wenn einmal die Schmetterlinge des tropischen Afrikas, dieser großen Vorratskammer niederer Lycaenidenformen, genauer bekannt sind."

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Naturgeschichte

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: 83A_1

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: Spalgis, eine bicontinentale Lycaenidengattung. 73-76